



Abend -

Zeitung.

26.

Dienstag, am 31. Januar 1832.

Dresden und Leipzig, in der Arnoldischen Buchhandlung.

Verantw. Redacteur: C. G. Th. Winkler [Th. H.].

Das Altarbild.

Ging trauernd ein Kind aus der Heimat fort,
Hatt' Vater und Mutter verloren;
Kam pilgernd und bittend zu manchem Ort,
War nirgend ihm Ruhe erkohren.
Da riefen einst Abends die Glocken gar laut,
Sie riefen den Knaben zur Kirche so traut.

Verschwebend schauet das Himmelslicht
Zum Altar durch wölbige Bogen;
Längst sah ihn der staunende Knabe nicht,
War unsät und dürstig erzogen.
Jetzt blickt er mit stillem Entzücken empor,
Tritt leis' erbebend zum Bilde vor.

Und Joseph, Maria, ihr Kind im Arm,
Sie glichen geliebten Bekannten;
Da wird dem Knaben so weich und warm,
Er sieht zu den theuren Verwandten:
„Mein Vater und Mutter, lieb Brüderchen mein,
Ach! soll ich nur wieder bei Euch seyn!“

Des Glöckners Gattin spät Abends fand
Gelehnet am Altar den Knaben;
Sie ruft, sie rüttelt mit sorglicher Hand,
Will freundlich dabeim ihn erlaben.
Ihn labet irdische Liebe nicht mehr.
Er jauchzt bei den Seinen im Himmelsheer.

L. W.

Das Haus Braganza.

(Fortsetzung.)

Welche schreckliche Besorgnisse erweckte dieß eine Wort in Almeida's Herzen, das sich gewöhnt hatte, Joannen, die reichste Erbtöchter Portugals, und ihre großen Besitzungen schon als sichere Beute zu betrachten.

Und sey es, daß Joanna, so muthig als schön, den Kampf mit jenem fürchterlichen Feinde wagte, vor welchem sich Fürsten und Völker, einst selbst ein Philipp der Zweite, in lautlosem Schrecken beugten. Aber wer war in jenem Bunde Joanna's und des Greises der Dritte, schöner als Rodrigo, beglückter als Rodrigo? —

Ein bitteres Gefühl nistete sich in Almeida's Herz. Wie? wenn es — murmelte er — jener Kecke wäre, vor dem schon vor mehreren Jahren ein Freund zu Evora mich warnte? Er schrieb: „Gut auch für Dich, daß der listige Edelknabe Pinto Ribeiro jetzt den Hof unseres Bischofs verläßt, an welchem nach dem frühen Tode ihrer Aeltern Deine künftige Braut erzogen wird; Pinto trägt in's Geheim ihre Farbe, klettert, ihr eine seltene Blume zu bringen, auf die höchsten Felsen.“

Ah! verdammt, wenn, wie einst Jugendspiel, jetzt der Ernst des Lebens diese Beiden vereinte! — Unwillkürlich fuhr hier Almeida's Hand nach der verborgenen Waffe, vor Kurzem noch zu Joanna's Schutze bestimmt. Sey es, wie es wolle, — sprach er dann,